

Kreuzzeichen

Was war seit dem Tod Jesu am Kreuz passiert? Für die Menschen um Jesus geschah Merkwürdiges, aber auch Wunderbares. Der Verstorbene weilte lebendig unter ihnen, feierte mit ihnen Mahl- und Tischgemeinschaft. Doch letztlich entzog er sich wieder. Das warf Fragen auf.

Wo ist Jesus, ist er tot oder lebendig? Was passiert hier? Woran können wir uns festhalten, woran glauben? Diese Fragen stellen sich uns bis heute. Auch in 40 Tagen nach Ostern, selbst nach der Auferstehungsgeschichte, konnten sie nicht beantwortet werden. Vieles ist erklärbar, doch GLAUBE ist es nicht. Genauso wenig wie HOFFNUNG oder LIEBE. Oder VERTRAUEN.

Heute, am Christi Himmelfahrtstag können wir ins Bewusstsein nehmen, dass wir unsere Fragen stets an Jesu Christi, zu ihm „himmelwärts“ richten können. Wir können darauf vertrauen, dass wir im Laufe unseres Lebens die richtigen Antworten auf unsere Fragen finden werden. Wenn wir hinhören, verstehen, akzeptieren.

Welche Fragen senden wir heute gen Himmel, im Jetzt und Hier? Wo suchen wir nach Antworten, die uns hier auf Erden niemand geben kann?



Wir haben Gottes Spuren festgestellt

Jesus ist nicht mehr physisch existent auf Erden. Nun braucht es einen neuen, versinnbildlichten Ort für seine Gegenwart! Denn Jesus ist da. Mit all dem, was er uns gegeben hat. Sein Dasein und sein Wirken haben unauslöschliche Spuren hinterlassen. Seine Zusage steht: Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt (Mt 28,20)

Nun gilt es den Himmel als viel größer zu begreifen, denn einen geographisch festgelegten Wolkenort! Er ist nicht oben, vorne oder hinten. Er umgibt uns, überall hier auf Erden. Seine unendliche Weite ist Mysterium und Schönheit zugleich. Er ist etwas, in das wir all unsere Fragen, Bitten und Hoffnungsgedanken hinausschicken können. Der Himmel ist Ewigkeit und Unvergänglichkeit. So wähen wir im Himmel, was wir nicht verlieren möchten. Es gibt keinen besseren Ort.



Der Himmel geht über allen auf

Ein Nest nur

Leben heißt weiterziehen,
dein Haus ein Nest nur, gebaut aus zerbrechlichen Halmen,
kein Dach, das den Regen fernhält,
keine Lampe gegen das Dunkel in dir
Ein Nest nur, über dem doch der Himmel offen steht
und du gelegentlich
einen Stern entdeckst,
der dich in ferne Fremde lockt.

Reisen in ferne, geheimnisvolle Länder. Begleitet von Gottes Segen. Unser Leben als Reise begreifen.



Irischer Reisesegen

Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott Dich fest in seiner Hand....Doch bis es soweit ist, beschreibt Markus am Ende Jesu Auftrag mit folgenden Worten:

Mk 16, 15 Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung!

Und weiter berichtet Markus vom Ort des Wiedersehens:

19 Nachdem Jesus, der Herr, dies zu ihnen gesagt hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes.

Nun heißt es, den Kontakt aufrecht zu erhalten, den heißen Draht zum Himmel, nicht erkalten zu lassen.

Wo Menschen sich vergessen

Wo berühren sich Himmel und Erde? Und wann? Vielleicht in einem blauen Moment?

Blaue Momente

Überall Horizont, der ganze weite Kreis des Horizonts umgab mich, wenn ich mich drehte.

Die sinkende Sonne im Rücken, der Himmel vor mir erst in dunstigem Rosa schimmernd und dann in einem ganz dünnen, neuen Blau, als wollte seine Schönheit nie aufhören, während das Land im Westen schon dunkel wird.

Fast schwarz scheint es vor der orangeglimmenden Linie des Horizonts, aber nur eine kleine Drehung, und es nimmt wieder Kontur an.

Ganz weich alles jetzt, die spärlichen Bäume, die stillen, schon umgepflügten Felder, und am Himmel ein Widerschein, immer noch, und dann, endlich, Dunkel. Damit die Seele, diese Augenblicke lang, ruhig sein kann. Leben, denke ich manchmal, heißt Staunen.

-Stille -

Leben heißt Staunen, Ehrfurcht haben. Respekt vor der Schöpfung. Und Staunen heißt Loben.

Psalm am Meer

Lobe den Herrn, meine Seele!

Wirf deinen Anker in den Himmel,
mach fest an den Wolken, die dort ziehn.

Lass dich treiben in den Horizont,
erhasche ein Stück Ewigkeit im Augenblick, in der Brandung der Wellen,
die kommen und gehen in ihrem Takt.

Lobe den Herrn, meine Seele!

Gehe barfuß in den Sand,
spüre die unzähligen Körner bei jedem Schritt. Einfach da! Da gewesen lange vor dir,
und sie werden nach dir lange bleiben! Auch wenn der Wind deine Spuren verweht,
die Wellen sie verwischen,
werden sie nicht vergessen sein.

Gott kennt sie, erinnert deine Kreise:

Die Schritte nach vorn, zur Seite und auch zurück.

Lobe den Herrn, meine Seele!

Mit anderen Träumenden laufe den Träumen nach, nicht nur denen vom kleinen Glück,
sondern auch vom großen: von Frieden, Gerechtigkeit und Liebe. Suche Muscheln und
Perlen im Saum der Wellen!

Sammele das geschenkte Leben auf, meine Seele,
und vergiss nicht, was der Herr Gutes an dir getan hat!

OLIVER SPIES